



Stiftung Pfadiheim Buech

Jahresbericht 2017

Das Jahr 2017 stand unter dem Thema, die Buech baulich zu erneuern. Wer heute das Pfadiheim Buech besucht, findet ein anderes Haus vor als noch vor einem Jahr – viel hat sich verändert: der Umschwung wirkt grosszügiger, eine tolle Arena mit Lagerfeuerplatz inklusive Grill und Beleuchtung lädt zum Verweilen ein, Böden sind geschliffen und neu versiegelt, Duschen unterteilt, neue Matratzen eingebaut, die Bettwäsche farbenfroh ergänzt und vieles mehr. Ausserdem wurden eine neue Einfahrt mit Wendebereich und einer behindertengerechten Zugangsrampe erstellt. Das Haus erhielt im Wohnteil neue Fenster, die Fassade und auch Teile des Inneren erhielt einen neuen Anstrich. Die tanzenden Pfadi-Lilie & Kleeblatt an der Frontseite des Wohnteils erstrahlen in neuer Farbe.

Auch energetisch machte das Haus einen Sprung nach vorne. Gerade noch rechtzeitig im Dezember konnte die Heizung im Wohnteil erneuert werden. Im Haus wurden die verbliebenen Elektroheizungen ausgebaut und neue Radiatoren an die konventionelle Heizung mit Solarunterstützung angeschlossen. Durch die Solarkraft kann in den Sommermonaten der Warmwasserbedarf ganz ohne die Ölheizung gedeckt werden. Die Solarunterstützung beschränkt sich nicht nur auf die Warmwasserbereitstellung – die Solarthermie-Anlage unterstützt die Ölheizung auch bei der Bereitstellung von Heizwärme und spart so rund einen Drittel des Ölverbrauchs über das Jahr ein. Die neuen Fenster und die laufende Verbesserung der Isolation des Hauses ermöglicht später wohl auch die Umstellung der Beheizung des Lagerhauses auf eine Wärmepumpenanlage mit Erdsonde.

Zum Abschluss der aktuellen Bauetappe wurde vor dem Haus (an der Westseite) die Sicherheit mit demontierbaren Pfosten erhöht. Dies ermöglicht weiterhin die Anlieferung, aber das gefährliche Parkieren vor dem Kücheneingang wird unterbunden. Zudem wird der Vorplatz saniert. Diese Auflagen des Kantons verursachten Mehrkosten von CHF 60'000, die glücklicherweise durch eine Stiftung übernommen und durch sehr grosszügigen Rabatte der Unternehmen ausgeglichen wurden.

Zwei der drei Bauetappen sind damit abgeschlossen und abgerechnet. Die Arbeiten an der Gebäudehülle (Ersatz der Fenster, Isolation, Holzsanierung, Erneuerung der Fassade) haben rund CHF 128'000 gekostet, die Lagerfeuerarena, die neue Zufahrt, und die Arbeiten auf dem Vorplatz belaufen sich auf CHF 142'500. Die Jahresrechnung 2017 der Stiftung schliesst dank den grosszügigen Bauspenden nur mit einem kleinen Ausgabenüberschuss von CHF 876.05 ab. Das Stiftungsvermögen per 31. Dezember



Stiftung Pfadiheim Buech

2017 beträgt CHF 511'612.07. Die baulichen Veränderungen wären aber nicht möglich gewesen ohne Hilfe und Unterstützung des lokalen Gewerbes und dem unermüdlichen Einsatz der Pfadis selbst, die vergangenes Jahr über 400 Stunden Arbeit geleistet haben. An dieser Stelle ein grosses M-E-R-C-I an alle, die mitgeholfen haben!

Die dritte Bauetappe 2018/2019 ist bereits geplant. Darin enthalten sind unter anderem die Erneuerung und Verbesserung der Wärmeisolation des Dachgeschosses des Wohnteils, die Unterteilung des Massenslagers, die Erneuerung der Küchentechnik, die neue Täferung des Essraums sowie Malerarbeiten im gesamten Haus. Doch dafür fehlen der Stiftung aktuell rund CHF 120'000.

Der laufende Betrieb im Pfadiheim musste aufgrund der Bauarbeiten teilweise eingestellt werden. Deshalb schliesst die Betriebsrechnung dieses Jahr mit einem kleinen Ausgabenüberschuss ab. Wir beobachten aber eine vielversprechende Entwicklung: Die Erneuerungen am Haus und die Lagerfeuerarena kamen bei der wechselnden Mieterschaft sehr gut an. Wir konnten eine Steigerung der Belegung bei Pfadilagern in den Frühlings-, Sommer- und Herbstferien feststellen. Vor allem stieg die Nutzung des Hauses als Kursheim für J+S-Ausbildungslager. Dies lässt sich auf den für Gruppenarbeiten nun sehr gut unterteilbaren Aussenraum und die zweckmässigen Innenräume zurückführen.

Die intensivere Nutzung des Hauses strapazierte die Heimverwaltung stärker, sodass eine Neuorganisation erforderlich wurde. Die eigentlichen Aufgaben eines Heimverwalters sind so vielfältig, dass es den Rahmen sprengen würde, alles festzuhalten. Das Wichtigste: Die Heimvermietung, als einzige regelmässige Einnahmenquelle für das Pfadiheim Buech, erfordert grossen Einsatz. Vertragsvereinbarungen, allfällige Rückfragen, Besichtigungen, Übergabe und Abnahme des Heims an und von Mietern (mit Ortspräsenz), nicht zuletzt eine mehr oder weniger grosse Nachreinigung (je nach Mieterqualität!), «Chuchitüechli», Kissen- und Matratzenüberzüge, Vorhänge waschen und reparieren, Putzmaterial und «Abfallsäcke» besorgen, Generalreinigung organisieren und die Abrechnung erstellen, Holz und Öl beschaffen.... All diese Aufgaben wurden per 1. Januar 2018 auf ein neues Team übertragen, welches eine stundenlohnbasierte Aufwandsentschädigung erhält.

Dank den bestehenden Strukturen und Verantwortlichkeiten verteilt sich die Arbeit rund um das Pfadiheim nun auf mehrere Schultern.

Ich bedanke mich bei den Stiftungsräten für die gute Zusammenarbeit. Die Sitzungen des Gesamtstiftungsrates fanden dieses Jahr am 10. April und am 25. September 2017 statt. Weiter danke ich dem Buchhalter, dem Architekten und dem alten und neuen Team der Heimverwaltung für ihren Einsatz und ihr Engagement für unser Haus.

Alain Chervet, SR-Präsident